

WIR SIND DA, WO ES SCHMERZT

Über die Arbeit von PRO ASYL/RSA an
der griechischen EU-Außengrenze



RSA
REFUGEE SUPPORT AEGEAN

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

»DAS LEBEN UND DIE MENSCHEN-
WÜRDE ZU VERTEIDIGEN IST KEIN
LUXUS, SONDERN MENSCHLICHE
PFLICHT.«

Efi Latsoudi, Trägerin des Nansen-Flüchtlingspreises, Menschenrechtsaktivistin von PRO ASYL/RSA

Lesbos: Freiwillige
halten Ausschau
nach Flüchtlingen
in Not

»THE TRUTH MAY BE BITTER, BUT IT MUST BE TOLD«

Mit diesen Worten begann 2007 der erste Bericht über die Situation schutzsuchender Menschen in Griechenland, den PRO ASYL gemeinsam mit Kolleg:innen vor Ort verfasste. Die Dokumentation thematisierte das illegale Vorgehen der griechischen Küstenwache, gewaltsame Zurückweisungen Schutzsuchender und unmenschliche Haftbedingungen.

Es folgten Jahre intensiver Zusammenarbeit. Ein einschneidendes Ereignis für uns alle war die Bootskatastrophe vor der Insel Lesbos am 28. Oktober 2015, bei der rund 80 Menschen starben, darunter mehr als 20 Kinder. Unsere griechischen Kolleg:innen unterstützten das medizinische Personal im Krankenhaus – und kämpften gemeinsam verzweifelt um jedes einzelne Leben.

Spätestens diese Erfahrung führte im Februar 2017 zur Gründung von Refugee Support Aegean (RSA). Uns war klar: Die belastenden Einsätze können wir nur gemeinsam tragen – und so auch dauerhaft helfen. Das Ziel von PRO ASYL/RSA: Als unabhängige und selbstbestimmte Organisation an einem Brennpunkt häufig gewaltsamer Flüchtlingsabwehr humanitäre und rechtliche Hilfe für Schutzsuchende sichern.

Wir sind zusammen stark. Und wir wollen auch in Zukunft viel für den Schutz geflüchteter Menschen erreichen.

TEAM UND AUFGABENBEREICHE

Das operative Team in Griechenland besteht zurzeit aus 16 Anwält:innen, Dolmetscher:innen und Resear-cher:innen. Auf den ägäischen Inseln und dem Festland sind die Kolleg:innen täglich für den Schutz von Flüchtlingen im Einsatz. Denn die Rechte schutzsuchender Menschen werden durch die griechische Küstenwache, Grenzbehörden und Polizei häufig grob missachtet und verletzt – bis hin zu illegalen Pushbacks und zahllosen Todesopfern. Besonders Schwangere, Kinder, Kranke, Folteropfer, Verletzte und ältere Menschen sind auf Unterstützung angewiesen.

Bis heute übernimmt RSA im Verbund die operativen und rechtlichen Aufgaben, während PRO ASYL die politische Arbeit auf europäischer Ebene koordiniert und die Finanzierung der aufwendigen Einsätze sowie der oft langjährigen Projekte verantwortet. Recherchen, strategische Prozessführung, rechtliches und humanitäres Einstehen für Flüchtlinge – PRO ASYL/RSA kämpft für Menschenwürde und Rechtsschutz.

Humanitäre Hilfe

PRO ASYL/RSA organisiert und finanziert in Notfällen medizinische Versorgung, Unterbringung, Ernährung sowie die persönliche Betreuung von Schutzbedürftigen – insbesondere von Familien mit Kindern. Dafür sind wir direkt auf Lesbos und Chios, wo viele Flüchtlingsboote ankommen, sowie zur weiteren Unterstützung in Athen vor Ort.

»WIR KÜMMERN UNS UM DEN VERGESSENEN TEIL DER FLÜCHTLINGSKRISE.«

Mohammed Naiem, Gründungsmittglied von PRO ASYL/RSA



Im ehemaligen
Flüchtlingslager
Moria auf Lesbos

Einzelfallvertretung, Strategische Prozessführung

Das Versprechen von PRO ASYL »Der Einzelfall zählt« gilt auch für PRO ASYL/RSA. Wir unterstützen Flüchtlinge und ihre Angehörigen mit rechtlicher Beratung und vertreten sie vor Gericht. In exemplarischen Fällen mit besonderer Bedeutung für Menschenrechte und Flüchtlingsschutz begleiten wir Betroffene durch alle Instanzen – bis hin zu europäischen Gerichtshöfen.

Monitoring

Wir dokumentieren Menschenrechtsverletzungen, insbesondere an den Brennpunkten der östlichen Ägäis und an der griechisch-türkischen Landgrenze – dort vor allem im Evros-Gebiet. Mitarbeitende recherchieren in Flüchtlingslagern auf den Inseln sowie auf dem Festland. Gegen Verletzungen von Menschenwürde und Menschenrechten gehen wir juristisch vor. Wir informieren die Öffentlichkeit und berichten in europäischen Gremien sowie UN-Institutionen.

**»WIR UNTERSTÜTZEN ÜBERLEBENDE,
ABER AUCH DIE FAMILIEN DER VER-
STORBENEN ... DIE MENSCHEN ZU
BEGLEITEN, IST HERZZERREISSEND.«**

Natassa Strachini, Rechtsanwältin von PRO ASYL/RSA

Provisorische Grabsteine
für verstorbene Flüchtlinge,
Friedhof Saint Panteleimon
in Mytilini

Lesbos: Rettungsringe
treiben nach der Ankunft
eines Flüchtlingsbootes
im Meer

**»DIE ENTSCHEIDENDE BOTSCHAFT
LAUTET: GERECHTIGKEIT HAT DAS
LETZTE WORT.«**

Eleni Spathani, Rechtsanwältin von PRO ASYL/RSA

STREITEN FÜR DIE MENSCHENRECHTE

Der Fall Farmakonisi

20. Januar 2014: Die griechische Küstenwache meldet am Morgen den Untergang eines Flüchtlingsbootes, das sie in ihrem Schlepptau hatte. Drei Frauen und acht Kinder sterben. Die 16 Überlebenden berichten, dass das Unglück passierte, nachdem die griechische Küstenwache versucht hatte, ihr Boot zurück in Richtung Türkei zu ziehen. Ein solcher Pushback ist ein klarer Verstoß gegen Menschenrechte.

Unmittelbar nach der Katastrophe stehen wir den Schutzsuchenden zur Seite – und begleiten sie von da an bis zum Ende des Verfahrens. Bereits im Juli 2014 legt die griechische Staatsanwaltschaft den Fall mit der Begründung zu den Akten, Pushbacks zurück in türkische Hoheitsgewässer kämen nicht vor. Die Aussagen der 16 Überlebenden seien daher irrelevant. Daraufhin bringen unsere Anwält:innen den Fall vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR).

Über acht Jahre nach dem tragischen Ereignis – im Juli 2022 – endet der Prozess. Der Europäische Gerichtshof macht Griechenland für den Tod der Schutzsuchenden verantwortlich. Das Urteil beruht auf der Verletzung des Rechts auf Leben sowie auf unmenschlicher und erniedrigender Behandlung.

Der Fall Pylos

14. Juni 2023: Der mit rund 750 Flüchtlingen völlig überladene Fischkutter »Adriana« kentert in den frühen Morgenstunden vor der Küste der griechischen Hafenstadt Pylos. Menschen unter Deck werden in die Tiefe gerissen. Von den Hunderten Frauen und Kindern, die sich dort befinden, überlebt niemand. 104 Männer, die sich auf Deck befanden, werden lebend aus dem Wasser gezogen.

Bereits am Tag zuvor, gegen 11 Uhr vormittags, informierte die italienische Seenotrettung die griechische Küstenwache über die »Adriana«, die bereits nicht mehr richtig navigieren kann. Obwohl die griechischen Behörden von der ersten Meldung bis zum Untergang viele Stunden Zeit haben, wird kein Rettungsversuch unternommen.

PRO ASYL/RSA kämpft bis heute zusammen mit Überlebenden und Angehörigen der Opfer für Aufklärung und Verantwortung. Ende 2025 erhalten wir eine erste ermutigende Nachricht: Die Staatsanwaltschaft am Marinegericht von Piräus erhebt wegen schwerer Verbrechen Anklage gegen insgesamt 21 Bedienstete der griechischen Küstenwache – darunter auch hochrangige Offiziere. Ausgelöst wurde das Ermittlungsverfahren durch eine Strafanzeige von 40 Überlebenden. Viele der Klagenden werden von unseren Anwält:innen vertreten.

Der Fall Chios

3. Februar 2026: Ein überladenes Schlauchboot mit 39 Flüchtlingen aus Afghanistan an Bord stößt nachts mit einem bewaffneten Stahlschiff der griechischen Küstenwache zusammen. 15 Flüchtlinge sterben. 24 Menschen – darunter elf Kinder und sieben Frauen – werden teils schwer verletzt. Überlebende berichten, das Schiff der Küstenwache sei plötzlich aufgetaucht und über ihr Boot hinweggefahren. Die Kameras an Bord der Küstenwache, die den Hergang hätten aufzeichnen müssen, waren ausgeschaltet.

Unsere Kollegin Natassa Strachini gehört zu den Ersten, die nach dem Unglück an der Küste von Chios eintreffen: »Ich sah Krankenwagen, die die Toten in Säcken transportierten ... Die Ärzt:innen, die die Verletzten und Toten als Erste sahen, bezeichneten es als Massaker ... Sie sagten, die Toten hätten sehr schwere Kopfverletzungen gehabt.«

PRO ASYL/RSA vertritt drei betroffene Flüchtlingsfamilien. Die hochschwängere Frau einer der Familien hat im Krankenhaus ihr Baby verloren; auch ihr zwölfjähriger Sohn ist gestorben. Wir tun alles, was in unserer Kraft steht, um den Menschen zu helfen und ihnen in den kommenden Verfahren zur Seite zu stehen. Über die Aufklärung der Geschehnisse werden Gerichte zu entscheiden haben.

FÜR EINE GESELLSCHAFT, DIE FLÜCHTLINGE SCHÜTZT

Die Menschenrechte werden in der EU von rechtspopulistischen Regierungen und Parteien angegriffen. Der Machtzuwachs dieser Kräfte auf höchster europäischer Ebene ist politische Realität. Ein Ergebnis ist das »Gemeinsame Europäische Asylsystem« (GEAS) – ein massiver Rechteabbau für Menschen, die in Europa Schutz suchen. GEAS tritt 2026 in Kraft. Vorgesehen sind umfassende Freiheitsbeschränkungen, Isolation in Sonderzentren, Inhaftierungen während des Asylverfahrens, Schnellverfahren an der EU-Außengrenze sowie weitreichende Leistungstreichungen. Hinzu kommen Rückführungen in Länder außerhalb der EU, zu denen die Betroffenen keinerlei Bezug haben, sowie die Ausweitung der Listen »sicherer Drittstaaten« und »sicherer Herkunftsstaaten«.

Griechenland ist im Kontext der EU-Staaten seit Langem eine Art »Versuchslabor« für eine harte und inhumane Flüchtlingspolitik. Willkürliche Inhaftierungen, elende Lager, schwere Gewalttaten und Pushbacks sind dort alltäglich.

Was können wir tun? PRO ASYL/RSA bleibt im Einsatz. Wir stehen den Schutzsuchenden konkret zur Seite. Wir agieren rechtlich, humanitär und politisch. Wir setzen uns für Menschenrechte, Humanität und ein offenes demokratisches Europa ein. Und wenn wir noch mehr Unterstützer:innen gewinnen, können wir noch mehr erreichen!

**»WIR DÜRFEN NICHT SCHWEIGEN,
WIR MÜSSEN DIE ÜBERLEBENDEN
UNTERSTÜTZEN, UM GERECHTIGKEIT
ZU FORDERN. UND WIR MÜSSEN VON
UNSEREN REGIERUNGEN VERLAN-
GEN, DASS SIE DIESE VERBRECHEN
AN DEN GRENZEN STOPPEN.«**

Marianna Tzeferakou, Rechtsanwältin von PRO ASYL/RSA

UNABHÄNGIG SEIN UND BLEIBEN

Unsere Aufgabe lautet: Heute und morgen Asylsuchende und ihre Rechte schützen – mit einem besonderen Blick auf verletzbare Menschen wie Folteropfer, alleinstehende Mütter und andere Schutzbedürftige. Um dies dauerhaft verlässlich leisten zu können, ist vor allem eines nötig: Unabhängigkeit.

Nur wer unabhängig von Regierungen, Parteien und politischer Einflussnahme ist, kann jederzeit und überall für Menschenrechte und den Schutz von Flüchtlingen und Verfolgten eintreten. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns dabei unterstützen.

Spenden und Dauerspenden: Ihre Zuwendung – ob einmalig oder dauerhaft – erbitten wir auf: Spendenkonto Förderverein PRO ASYL, SozialBank, IBAN DE70 3702 0500 5050 5050 50, BIC BFSWDE33XXX, Kennwort Griechenland. Gerne können Sie uns auch online unterstützen unter proasyl.de/spenden/.

Vererben und Stiften: Das Engagement in der Ägäis ist ein Schwerpunkt der Stiftung PRO ASYL. Wenn Sie die Arbeit von PRO ASYL/RSA in Griechenland langfristig sichern und gezielt fördern möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter stiftung@proasyl.de oder telefonisch unter 069/24231464.

**»DEN ZUGANG ZU ASYL ZU WAHREN,
FLÜCHTLINGE MENSCHENWÜRDIG
AUFZUNEHMEN, IHRE VERSORGUNG
SICHERZUSTELLEN, DAS IST UNSERE
ANTWORT AUF AUTORITÄRE REGIME.«**

Karl Kopp, Gründungsmitglied von PRO ASYL/RSA

**Flüchtlingsboote
vor Lesbos**

Förderverein PRO ASYL e.V.
Postfach 160624
60069 Frankfurt/M.
Telefon: 069 / 24 23 14 0
Fax: 069 / 24 23 14 72
Internet: www.proasyl.de
E-Mail: proasyl@proasyl.de

Spendenkonto:

SozialBank

IBAN DE70 3702 0500 5050 5050 50

BIC BFSWDE33XXX

Druck:

directpunkt GmbH

Ausschläger Allee 178

20539 Hamburg

Veröffentlicht im März 2026



**Titelseite: Gerettetes
Flüchtlingsmädchen bei
Skala Sikaminias, Lesbos**

Bild: Imago

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

www.proasyl.de